



Leseprobe aus: Bjørnstad, Grav, Der Krokodildieb, ISBN 978-3-407-82109-6
© 2016 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-82109-6>

KAPITEL EINS



*Wenn ich mich zwischen verschiedenen Superkräften
entscheiden müsste, würde ich Fliegen wählen, denkt Odd.*

Ich muss gar nicht unbedingt ein Superheld sein, aber natürlich wäre ich supermutig und würde Menschen retten. Wenn es zu unheimlich oder gefährlich würde, könnte ich einfach wegfliegen.

Odd hat den Arm auf den Tisch gelegt und den Kopf auf den Arm. Er schließt die Augen, und sein Kopf wird schwer wie eine Bowlingkugel. Die Menschen unter ihm auf der Erde sind kleine Punkte. Die Häuser werden zu Puppenhäusern und die Fahrzeuge zu kleinen Spielzeugautos.

Dann könnte ich Mette zur Schule und später wieder nach Hause fliegen, träumt er. Dann müsste sie nicht mehr den weiten Weg gehen ...

»Odd?«

Mit einem Ruck ist Odd zurück in der Wirklichkeit.

Zuerst ist es ganz still in der Klasse, dann kommt der erste Lacher. Odd schaut sich verwirrt um. Espen, ihr Lehrer, schüttelt seufzend den Kopf.

»Aufwachen, Odd, hier vorn spielt die Musik.«

Er schlägt mit der flachen Hand aufs Pult.



»Wir wollen Mittwoch und Donnerstag ins Aquarium. Wo ist der Antwortzettel von deinen Eltern?«

»Den hat der Hamster meiner Schwester gefressen«, sagt Odd.

»Wer's glaubt«, stöhnt Nova am Tisch hinter ihm.

»Hier hast du einen neuen«, sagt Espen. »Und morgen gibst du ihn unaufgefordert mit der Unterschrift deiner Eltern bei mir ab. Treffpunkt ist am Mittwoch um halb neun vor der Schule. Hast du gehört, Odd?«

Odd schaut auf den Zettel. Aquarium? Er malt einen Monsterfisch über das ganze Blatt.

»Nehmt alle eure Englischbücher raus«, sagt Espen, »und schlägt Seite dreißig auf.«

Odd schlägt das Buch auf und liest die Überschrift. *Summer Holiday*. Er schließt die Augen und denkt an die Ferien im Sommerhaus seiner Großeltern. Letztes Jahr hatten sie ein Möwenjunges gefunden. Oma hatte es in einen Schuhkarton gesetzt und sie hatten es mit Regenwürmern und Brotkrümeln hochgepäppelt. Die kleine Möwe war auf den Felsen vor der Hütte herumgetrippelt, bis sie eines Tages groß und kräftig genug war, um wegzufiegen. Oma hatte ihm zu erklären versucht, dass es so das Beste sei, aber Odd war trotzdem traurig. Obwohl Oma gesagt hatte, dass die Möwe vielleicht im nächsten Jahr zurückkommen würde, um sich ein Nest zu bauen. *Wer weiß*, denkt Odd und tippt gegen seinen Wackelzahn. *Und vielleicht erkennt sie mich ja sogar wieder.*

Er schaut auf die Buchseite. Da geht es nicht um Möwen, sondern um einen Jungen und ein Mädchen, die zum Baden an den Strand gehen. Auf dem Bild springen sie nebeneinander von einem Sprungbrett ins Wasser. Odd wirft einen Blick zu Mette hinüber, die genau in dem Moment den Kopf hebt. Er kriegt ganz heiße Ohren, als sie ihn anlächelt.

In der Pause kommen Nova und die anderen zu ihm.

»Na, Odd-Birnenkompott«, sagt Nova so laut, dass auch ja alle es hören können. »Wusstest du, dass Odd auf Englisch SONDERBAR bedeutet? Passt perfekt!«

»Odd-Birnenkompott, cool«, sagt Knut lachend und baut sich neben Nova auf.

»Weich gekochtes Birnenkompott«, schiebt Bjarne hinterher, der Knut beim Coolsein in nichts nachstehen will.



»Stimmt ja gar nicht«, sagt Odd wütend, worauf Nova, Knut und Bjarne nur noch lauter lachen.

»Odd-Birnenkompott, weich in der Birne.«

Immer mehr Mitschüler lassen sich durch ihr Lachen anstecken.

Odd ist jetzt so wütend, dass ihm die Tränen kommen.

»Heulsuse«, ziehen in die Jungs auf.

»Lass dich von denen doch nicht ärgern«, sagt die Pausenaufsicht.

Odd verdrückt sich aufs Klo und kritzelt gemeine Botschaften an die Wand.

»Odd kritzelt die Wand voll«, petzen die Jungs dem Lehrer.

»Du gehst jetzt direkt hoch zum Direktor«, sagt Espen.

»Ich kann dieses Gekritzel an den Wänden überhaupt nicht leiden«, sagt der Direktor genervt und hämmert mit wütenden Fingern auf seine Tastatur ein.

»Gib das hier bitte deinen Eltern.« Er reicht Odd einen Umschlag mit Mamas und Papas Namen drauf.



Als Odd mit dem Brief vom Direktor im Rucksack nach Hause geht, erwartet ihn gleich schon die nächste Katastrophe – der große Monsterhund aus dem Nachbarhaus liegt auf seinem Stammplatz zwischen den Gartentorpfosten und funkelt ihn mit wildem Raubtierblick an. Odd macht auf dem Absatz kehrt, um nicht an dem offenen Gartentor vorbeizumüssen.

»Du hast doch nicht etwa Angst vor dem Hund, oder?«

Hinter der Frau mit der zuckersüßen Stimme stecken ein paar Mädchen aus der Mittelstufe ihre Köpfe zusammen.



»Vor Hektor musst du dich wirklich nicht fürchten«, sagt die Frau und stellt ihre Einkaufstüten auf dem Boden ab.

»Hektor tut nur so, weißt du. Eigentlich ist er ein ganz Lieber. Stimmt's, Hektörchen?«

Die Mädchen kichern. Odd macht einen großen Schritt nach hinten. Die Frau hält das Monster mit einer Hand am Halsband fest und kraut es mit der anderen hinter den Ohren.

»Er will damit nur zeigen, wer hier der Chef ist. Willst du ihn streicheln?«



Odds Hände schwitzen und seine Knie sind wackelpuddingweich. Hektor funkelt ihn mit Mörderblick und Raubtierzähnen an, von denen noch das Blut seines letzten Opfers tropft. Hinter ihm kichern die Mädchen. Odd nimmt Anlauf und rennt schnell wie ein geölter Blitz nach Hause.

Den Brief vom Direktor verstaut er in der hintersten Ecke seines Kleiderschranks.

Seine Schwester Kine sitzt in ihrem Zimmer und hat ihren Hamster Schnuppi auf dem Schoß. Odd fragt, ob er ihn auch mal halten darf.

»Nein, du drückst ihn nur kaputt oder lässt ihn fallen«, sagt Kine, setzt den Hamster wieder in den Käfig und schließt die Klappe.

»Und rühr Schnuppi ja nicht an, während ich im Stall bin«, sagt sie, als sie sich die Reitstiefel anzieht.

»Sonst knallt's!«

Odd geht ins Wohnzimmer und setzt sich vor den Fernseher.

»Spielen wir was zusammen?«, fragt er und hält Petter die eine Fernbedienung hin.

»Keine Zeit«, sagt sein großer Bruder. »Muss zum Training.«

Petter ist in der A-Liga und spielt die ganze Zeit nur Fußball.

Also macht Odd sich an seine Hausaufgaben. Zuerst einmal nimmt er Nussi aus dem Rucksack. Dem Eichhörnchen hängen Anspitzspäne im Fell. Odd schüttelt Nussi kräftig, ehe er ihn vor sich auf den Schreibtisch setzt.

Schreib über etwas, was du dir wünschst, aber nicht bekommen kannst, steht oben auf dem Blatt. Flügel, schreibt Odd, danach fällt ihm nichts mehr ein.

»Du musst mehr schreiben«, sagt Mama. »Mindestens zehn Zeilen.«



KAPITEL ZWEI

Es ist Dienstagmorgen. Papa fährt Odd und Kine zur Schule. Kine hat den Hamsterkäfig auf dem Schoß. Sie hält heute in Biologie ein Referat.

»Spannendes Projekt«, sagt Papa. »Du bist mein tüchtiges Mädchen.«

Der Hamster drückt seine Schnauze gegen die Gitterstäbe. Odd steckt den Finger hinein und spürt die Schnurrhaare am Zeigefinger kitzeln.

»Nicht anfassen!«, raunzt Kine ihn an. »Ihm wird schlecht beim Autofahren, er braucht seine Ruhe. Außerdem kann er krank werden, wenn du deine Hände nicht gewaschen hast.«

Odd legt seine Hände in den Schoß und schaut aus dem Fenster. Er folgt den Leitungen zwischen den Laternenpfählen mit dem Blick. Auf der ersten sitzen drei Elstern. Auf der nächsten nichts. Als er ein braunes Eichhörnchen über die nächste Leitung huschen sieht, fällt ihm siedend heiß ein, was er vergessen hat.

»Stopp!«, ruft er.

Papa schickt ihm über den Rückspiegel einen genervten Blick.

»Wir haben Nussi vergessen!«

»Du willst doch nicht im Ernst sagen, dass du dein hässliches Eichhörnchen mit zur Schule nimmst?«, stöhnt Kine.

»Ich nehme ihn nicht aus dem Rucksack«, sagt Odd. »Ich will ihn einfach dabeihaben.«

Papa wendet und fährt zurück.

Nussi liegt zwischen den Schuhen im Flur. Odd drückt ihn an sich und stopft ihn ganz unten in den Rucksack.